

# Ausbauoffensive mobile Betreuungs- und Pflegedienste



Florian Preisig, Eva Stöckl



## Ist-Situation Pflegegeld



- 456.000 Bezieherinnen und Bezieher von Pflegegeld (5 Prozent der Bevölkerung)
- Salzburg rund 25.800 Personen
- 2 / 3 in den drei unteren Pflegegeldstufen
- 65 Prozent Frauen

## Prognose



Preisig, Stöckl

## Ist-Situation Betreuungs- und Pflegedienste I



- 2016 in Salzburg 4.345 Haushalte mit mobilen Leistungen der Haushaltshilfe und Hauskrankenpflege
- Jahresdurchschnitt 2016 5.869 Personen
- Rund 22 Prozent der Pflegebedürftigen in Salzburg durch mobile Dienste betreut
- Durchschn. monatlicher Betreuungsaufwand bei rund 13,6 Stunden

Preisig, Stöckl

## Ist-Situation Betreuungs- und Pflegedienste II



- Haushaltshilfe / Hauskrankenpflege: mindestens 30 Euro / Monat, maximal 33,60 / Stunde plus Pflegegeld
- Höchstgrenzen bezuschusste Leistungen grunds. 100 Stunden / Monat
- Hohes Ausmaß von 100 Stunden insb. Für Personen mit niedrigen Einkommen / Pensionen nicht finanzierbar.

Preisig, Stöckl

## Stationäre Pflege oder daheim?



Preisig, Stöckl

## Zielsetzung I

---



- „Im Jahr 2025 nehmen 40 Prozent der Pflegegeldbezieherinnen und Pflegegeldbezieher mobile Betreuungs- und Pflegedienste in Anspruch.“

Preisig, Stöckl

## Grundüberlegungen

---



Preisig, Stöckl

## Zielsetzung II



Preisig, Stöckl

## Zielsetzung III



Preisig, Stöckl

- Plausibilität der Zielsetzung:
  - Ja, angesichts prognostizierten Anstiegs Pflegebedürftigkeit, Rückgang informelle Pflege
  - 2025: Jahresdurchschnitt 12.800 Personen
  - Forcierte Investitionen, Ausbau insbesondere in Regionen mit wenig Angebot

Preisig, Stöckl



Preisig, Stöckl

## Effekte der Investitionen in den Ausbau mobiler Pflegedienstleistungen bis 2025 I



- AK Berechnungen mit gleichbleibenden Haushaltsstrukturen und Betreuungsausmaß:
- 1.400 zusätzliche Arbeitsplätze (800 direkt in der mobilen Pflege + aus privatem Konsum und für Erwerbsarbeit freiwerdende Ressourcen).

Preisig, Stöckl

## Effekte der Investitionen in den Ausbau mobiler Pflegedienstleistungen bis 2025 II



- Unter Berücksichtigung gesamtwirtschaftlicher Effekte (zB Rückflüsse Sozialversicherung) Mehrkosten von 2 Prozent.
- Unter Annahme keine Selbstbehalte im Jahr 2025.
- Kosten von 23 Mio auf über 50 Mio. 27 Mio durch Rückflüsse wieder zurück. 1 Mio zu finanzieren.

Preisig, Stöckl

## Effekte der Investitionen in den Ausbau mobiler Pflegedienstleistungen bis 2025 III



- Finanzierung als große Herausforderung: Kostentragung Land, Rückflüsse vor allem auf Bundesebene
- Ausweitung Pflegefonds (2/3 der Kosten des Ausbaus trägt der Bund)
- Daher auf Landesebene Verdopplung des Ausgabevolumens

Preisig, Stöckl

## Effekte der Investitionen in den Ausbau mobiler Pflegedienstleistungen bis 2025 IV



- AK Berechnungen mit Betreuungsausmaß + 50 Prozent:
- Zusätzliches Beschäftigungsvolumen von 2.700 Arbeitsplätzen (1.500 direkt in der mobilen Pflege)
- Erhöhte Kosten von 2,5 Prozent (6 Mio Euro)
- Landesebene: Verdreifachung des Ausgabevolumens

Preisig, Stöckl



## Effekte der Investitionen in den Ausbau mobiler Pflegedienstleistungen bis 2025 V

---



- Schaffung von guten und qualitätsvollen Arbeitsplätzen mit hoher Qualifizierung und einer entsprechenden Entlohnung → größere finanzielle Mittel notwendig.

Preisig, Stöckl

## Weitere Forderungen I

---



- Neben generellem Ausbau an Sachleistungen braucht es daher weitere Verbesserungen:
- Österreichweite einheitliche Qualitätssicherung (Personalschlüssel, Verfügbarkeit, Tarife)
- Verbesserungen beim Pflegegeld (zB für dementielle Erkrankungen); enorme Wertminderung

Preisig, Stöckl

## Weitere Forderungen II

---



- Rechtsanspruch auf Pflegekarenz
- Sicherstellung der nachhaltigen Finanzierbarkeit unseres Pflegesystems (solidarische Absicherung, Ausweitung der Fondsfinanzierung durch Einbeziehung von Vermögen bzw. Vermögenserträgen)

Preisig, Stöckl

